

1. OB + K. 2. 30
2. OB 11. 34/5. 05.11
30/5. 11

**Bericht über die Akteneinsicht „Klinikum/MVZ/WGL/Sparkasse:
Eigenmächtige (?) rechtlich-vertragliche Umfirmierung der
Partner der Stadt beim Bau/der Finanzierung/der Vermietung des
MVZ von einer GbR in eine GmbH und die damit verbundene
geringere Haftung dieser Partner der Stadt zum Beispiel bei
einer Insolvenz“**

Der Bau, die Vermietung und die Finanzierung des MVZ durch das Klinikum ist
meines Erachtens nach Akten- und Kenntnislage aus den Gremien wieder einmal
ein Beispiel dafür, wie in unserer Stadt finanziell getrickst wird, um finanzielle
Engpässe unseriös zu umdribbeln.

Da das städt. Klinikum wohl wegen seiner Schulden und seiner ungewissen
Zukunft - doch noch Verkauf an private Investoren, da die Stadt finanziell am
Stock geht und das hoch verschuldete Klinikum deshalb nicht mehr alimentieren
kann ? - augenscheinlich selbst von der städt. Sparkasse keinen Kredit mehr
bekommt, muss die städt. WGL her, um den Bau des städt. MVZ zu finanzieren.

Die städtische Sparkasse finanziert dann also den Bau durch/über die finanziell
- n o c h - solvente städtische WGL, die sich u. a. wiederum mit Grundbesitz des
Klinikums absichert. Einer Absicherung, die der Sparkasse augenscheinlich nicht
ausreichte, denn sonst hätte sie ja dem Klinikum direkt den 10-Millionen-Kredit
geben können.

Der bisherige Vertragspartner der Stadt wechselt dann auch noch seine Gesell-
schaftsform von einer GbR in eine GmbH, ohne dass betroffene städtische
Gremien - Aufsichtsrat des Klinikums und/oder der Rat - dies billigen.

Dieser rechtliche Wandel bedeutet aber unseres Erachtens eine deutliche
Minderung der Haftungsverpflichtungen gegenüber der Stadt/dem Klinikum,
z. B. bei einer Insolvenz, scheint aber keinen der Verantwortlichen zu
interessieren. Nur die Beteiligungsverwaltung macht zaghaft auf diesen Vorgang,
der unseres Erachtens eine wesentliche Vertragsänderung darstellt,
aufmerksam und die BÜRGERLISTE fragt im Aufsichtsrat und beim OB nach.

Dieser antwortet, dass dies ein Geschäft der laufenden Verwaltung sei und
damit wohl die die Gremien nichts angehe - Anlage.

Herr Zimmermann, der Geschäftsführer des Klinikums, hat also dann wohl an Rat und Verwaltung vorbei diesen wesentlichen Schritt „laufender Verwaltung“ wohl alleine vollzogen/akzeptiert. Oder auch der nicht? Wer dann?

Da sei darüber hinaus doch die Frage erlaubt, ob dieser hierzu überhaupt die notwendige Vollmacht hat? Denn immerhin geht es hier um Millionen, für die der Rat/die Stadt im Ernstfall letztendlich geradestehen muss.

Wenn man dann noch darauf aufmerksam macht, dass der neue Partner, der in die Partnergemeinschaft, mit der die Stadt die bisherigen Verträge schloss, mit dieser einseitigen Umwandlung von einer GbR in eine GmbH neu aufgenommen wurde und nun wegen seiner finanziellen Dominanz der eigentliche Partner des Klinikums, d. h. unserer Stadt ist, ein völlig unübersichtliches internationales Firmengeflecht ist, und dazu nur ein Achselzucken der Verantwortlichen erhält, ist unseres Erachtens mehr als Vorsicht geboten und wieder eine höchst unseriöse Machenschaft der Verantwortlichen unserer Stadt ans Tageslicht gekommen.

Nach meiner und der Meinung meiner Fraktion nehmen solch unseriösen Lösungen von finanziellen Problemen in unserer Stadt unter der Regie von OB Buchhorn und Kämmerer Häusler zu, und unsere Stadt sowie mehr und mehr auch ihre Töchter geraten zunehmend in finanzielle Schieflage.

Ein weiteres Beispiel ist unseres Erachtens hier die üble finanzielle Trickserie zur Finanzierung der Gütergleisverlegung, die über jährliche Kürzungen von rund einer Million Euro aus dem Bereich der so genannten „Freiwilligen Leistungen“ und deren Refinanzierung über den Förderverein, über städt. Töchter und in der Hauptsache aber wohl über Sonderausschüttungen der städt. Sparkasse erbracht werden soll.

Zwischenrufe auf dem Hintergrund dieser Akteneinsicht und der hier gewonnenen Erkenntnisse:

Hat deshalb die Sparkasse Zweigstellen geschlossen und mindert hierfür die Öffnungszeiten von Zweigstellen, damit die Gleise verlegt werden können? Angeblich waren diese einschneidenden Maßnahmen doch wegen der Weltwirtschaftskrise, wegen Basel III und der WestLB unbedingt notwendig, oder? Wie kann dann diese Sparkasse nun alljährlich ca. eine Million an Sonderausschüttungen für die Gleisverlegung/die Bahnstadt leisten? Siehe hierzu auch unsere Anfrage an OB und Sparkassenleitung!

Wenn aber die Sparkasse und die städtischen Töchter diese eine Million doch nicht aufbringen können, wird dann zum Beispiel die Musikschule geschlossen ? Oder will Herr Buchhorn die Million alljährlich bei der Kultur einsparen, nachdem er sich nun plötzlich für ein Zusammengehen der kulturellen Aktivitäten der Bayer AG und der Stadt ausspricht, nachdem entsprechende Sparanträge der BÜRGERLISTE zur Senkung der städtischen Ausgaben, mehrfach und gerade noch bei den letzten Haushaltsplanberatungen auch von ihm abgelehnt wurden ?

E.T. Schoofs